

Träume leben

Morgentau kriecht übers Land,
kalte Glut, schwarz verbrannt,
sanfte Nebelschleier zieh'n herauf
und ich wache auf.

Sternenklar war diese Nacht,
hab nur kurz an dich gedacht,
ich kann unsichtbare Hände spür'n,
die mich weiter führ'n.

Refr.: Denn ich will zum gelben Fluss hinunter zieh'n,
 nur für kurze Zeit der lauten Welt entflieh'n,
 meine Träume leben, hinterm Horizont,
 wo die Freiheit wohnt.

 Und ich komm allein am andern Ufer an,
 wo ich nur die leisen Töne hören kann,
 wo die Liebe und die Seele nicht erfriert,
 wo das Herz regiert.

Regen fällt, mir wird heiß
und die Nacht, kalt wie Eis,
doch mein Traum, er wurde Wirklichkeit,
nur für kurze Zeit.

Ich hab Angst, ich muss zurück,
halt' ihn fest, den Augenblick,
nichts ist für die Ewigkeit,
weder Raum noch Zeit.

Refr.: Will nochmal zum gelben Fluss hinunter zieh'n
 nur für kurze Zeit der lauten Welt entflieh'n,
 meine Träume leben, hinterm Horizont,
 wo die Freiheit wohnt.

 Und ich komm allein am andern Ufer an,
 wo ich nur die leisen Töne hören kann,
 wo die Liebe und die Seele nicht erfriert,
 wo das Herz regiert.

